

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 124.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Dienstag den 23. Oktober.

Interationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 S, bei mehrmaliger je 4 S.

1877.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 17. d. M. dem Umgebungsamtsrath v. Freudenstadt die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

Aus dem Horber Oberamtsbezirk, 18. Okt. Gestern ist bei der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofes in Rottweil ein Pressprozeß zur Verhandlung gekommen, in dem der Verwaltungssakular Straub sowie der Redakteur Christian, beide von Horb, angeklagt waren, den Stadtschultheißen und früheren Landtagsabgeordneten Erath von Horb beleidigt zu haben. Dieselben sind indessen, nach kurzer Verhandlung freigesprochen worden.

Aus dem Horber Oberamtsbezirk, 19. Okt. In dem nah gelegenen Dorfe Dettensee hat sich in diesen Tagen ein betrübender Unglücksfall ereignet. Ein Kind im Alter von drei Jahren entfernte sich ohne Wissen der Eltern, unbemittelter Leute, aus deren Wohnung. Die eifrigsten Nachforschungen nach dem Kinde waren lange erfolglos, bis man es endlich todt im Walde liegen fand. Hunger und Kälte hatte seinem jungen Leben ein Ende bereitet.

In Döfingen, Ob. Wöblingen, hat sich verflorenen Mittwoch Nachmittags ein 40jähriger, nicht unvermöglischer Bauer, in seiner Wohnstube erschossen, nachdem er kurz zuvor im Wirthshause in Gesellschaft gewesen war. (N. Z.)

Stuttgart, 18. Okt. Die Verhandlungen über ein neues 4^{tes} württembergisches Staats-Anlehen im Betrage von 15 Millionen sind heute zum Abschluß gekommen; dasselbe ist zum Course von 100.65 von folgenden Firmen übernommen worden: Rothschild u. Söhne mit der Hofbank, Dörtenbach u. Comp., Keller's Söhne, Darmstädter Bank mit Pfäum u. Comp. Württembergischer Vereinsbank mit der Deutschen Vereinsbank, Stahl und Federer, Renten-Anstalt und Hummel und Comp.

Stuttgart, 19. Okt. Die von dem Metzger Gottlieb Greiner innegehabte Wohnung in der Weihenburgerstraße, welche längere Zeit leer und verschlossen stand, hat seit einigen Wochen wieder einen Bewohner gefunden, welcher das Metzgereigewerbe daselbst betreibt. Heute Nacht nun wurden die Schläfer in den umliegenden Häusern durch ein donnerähnliches Getöse geweckt, das aus jener Wohnung herkam. Der Boden des Parterrelotals, das dem Fleischverkaufe dient, war in das Souterrain hinabgebrochen, in dem sich die Metzger befinden. So schreckhaft das Unglück gerade bei Nacht über die Bewohner kam, so ist es doch diesem nächtlichen Eintreten zu danken, daß kein Menschenleben zu Schaden kam; im Uebrigen ist die Zerstörung beträchtlich und seit dem frühen Morgen wird an der Heraufführung der Trümmer gearbeitet.

Stuttgart, 19. Okt. Dem Vernehmen nach ist nunmehr beschlossen, daß der Landtag etwa Mitte November zur Berathung der beiden Schulgesetze auf kurze Zeit zusammentrete.

Der den Weinbauern in Württemberg durch die letzten Fröste zugefügte Schaden wird auf nahezu 40 Millionen Mark geschätzt.

Frankfurt, 19. Okt. Der Kaiser, von Baden-Baden kommend, traf gestern Abends um 8 Uhr 15 Min. ein. Die Spitzen der Behörden waren am Bahnhof versammelt. Unter begeisterten Jubel der Anwesenden, aus der Nähe wie aus der Ferne zusammengeströmten Menschenmassen fuhr der Kaiser nach seinem Absteigequartier im Oberpostdirektionsgebäude. Die Stadt ist reich besetzt und dekoriert, namentlich in den vom Kaiser durchfahrenen Straßen. Der Bahnhofspfad, die Taunusanlage, die Kaiserstraße, Hofmarkt, Zeit sind mit laubumwundenen, flaggenbedeckten, venetianischen Masten geziert. Zwei herrliche Triumphbögen sind am Anfang und am Ende der Kaiserstraße errichtet. Eine großartige Illumination reichte bis in

die Nebenstraßen hinein. Zwischen 9 und 10 Uhr befiel ein großartiger Fackelzug, vom schönsten Wetter begünstigt, vor der kaiserlichen Residenz. Er umfaßte 67 Vereine und Korporationen und war begleitet von einem großen Theile der Schuljugend mit Lampions. Im ganzen waren es circa 6000 Theilnehmer. Der Kaiser, welcher vom Balkon aus den Zug besichtigte, wurde mit stets wiederholtem Hoch begrüßt.

Frankfurt, 19. Okt. Se. Maj. der Kaiser und Gefolge machte heute eine Rundfahrt, dabei den Römer, Dom, neue Brücke, Zoologischen und Palmengarten, Theaterbau, Brisenbau und Städtisches Institut besichtigend. Im Römer waren der Magistrat und die Stadtverordneten versammelt und hielt Herr Oberbürgermeister v. Rumm im Kaiserjaale eine Ansprache, auf die der Kaiser erwiderte, er habe, den Wunsch der Nation erkennend, die Wiederaufrichtung des Reichs als eine ihm von Gott gestellte Aufgabe unternommen und in diesem Sinne die von den Fürsten Deutschlands ihm dargebotene Kaiserkrone angenommen. Möge es zum Segen Deutschlands gereichen! Der warme Empfang in Frankfurt habe ihn sehr erfreut und ihm den schönen Empfang vor 6 Jahren bei der Rückkehr aus Frankreich in angenehme Erinnerung gebracht. An Frankfurt knüpfte sich für ihn persönlich noch eine andere bedeutsame Erinnerung; Frankfurt sei gewissermaßen der Ausgangspunkt seiner militärischen Laufbahn, von hier habe ihn sein hochseliger Vater abgeholt, damit er am Befreiungskriege gegen Frankreich theilnehme. Er sei stets gern in Frankfurt gewesen und danke allen Anwesenden. Er bitte, der Bürgerschaft seinen Dank zu übermitteln für den ihm bereiteten schönen Empfang, der ihn, wie er wiederhole, hoch erfreut habe, nach Vorstellung der Anwesenden und nach eingehender Besichtigung des sinnreich geschmückten Kaiserjaales und des Rathssaales verabschiedete sich der Kaiser mit nachmaligen Dankesworten und mit dem Wunsche, daß die neue Zeit dereinst gleich bedeutsame große Erinnerungen hinterlassen möge, wie solche an die alte Kaiserzeit an dieser ehrwürdigen Stätte in uns wachrufen würden. Auf der Fahrt nach dem Dom, bis wohin die Schulen Spalier bildeten, kredenzte die Metzgerkunst in silbernem Pokale den Ehrentrunk. Im Dome hielt Stadtpfarrer Münzenberger, unter dessen Führung die Besichtigung stattfand, eine Ansprache und besichtigte dann der Kaiser noch die Domkirche, insbesondere die Kaiserorgel, den Chor und die daranstoßende Wahlkapelle, voll des regsten Interesses für alle Einzelheiten.

Fulda, 17. Okt. In Fulda hatten dieser Tage Exercitien für Jungfrauen (es sollen 160 theilgenommen haben) statt, die polizeilich überwacht wo den sein sollen. Gegen den Seminar-Lehrer Pauly, der die selben leitete, ist wegen Uebertretung der Kaiser-Gesetze Untersuchung eingeleitet worden.

Würzburg, 17. Okt. Morgen findet hier eine originelle Feier statt, nämlich die zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig von König Ludwig I. gestiftete Armenspeisung. Es wurden zu diesem Mahle, während dessen die Regimentsmusik in der K. Residenz spielt, mindestens 500 Arme zugelassen, die überdies das Recht haben, das Tischgeräth, dessen sie sich beim Essen bedienen, als ihr Eigenthum mit sich fortzunehmen.

Bamberg, 17. Okt. Die hier stattgehende großartige Bankunterschlagung hat hier eine Deroute hervorgerufen und in allen Kreisen herrscht ein gewisses Bangen, da man die Tragweite dieses Falles noch gar nicht zu überschauen vermag. Das Deficit, das vom Finanzminister selbst auf 2 Millionen 400.000 Mark angegeben wurde, soll diese Summe noch übersteigen und es werden eine ganze Reihe von Firmen genannt, die mit großen Verlusten von 50-, 80- und 100-Tausende von Mark beheimlicht sind.

Berlin, 19. Okt. Der „R.-A.“ publicirt die Ernennung des Abg. Webrenpfennig zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rath im Handels-Ministerium.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser ist 8^{1/4} Uhr Abends wohlbehalten hier eingetroffen.

In Braunschweig ist der Buchhalter Engelsmann in der Vieweg'schen Verlagsbuchhandlung zum Schurken geworden. Seine Unterschlagungen sollen sich nahezu auf 300.000 Mark belaufen; er verwaltete u. a. das Privatvermögen seines Chefs und hatte sich durch zewandtes und einschmeichelndes Benehmen dessen ganzes Vertrauen erworben. Ein Trost ist es zu erfahren, daß Untreue zuletzt immer den eigenen Herrn schlägt — und oft blizschnell.

In Nordhausen hat der Standesbeamte dieser Tage ein Brautpaar zusammengegeben, von welchem Braut und Bräutigam schon zweimal verheirathet gewesen waren. Als Heirathsgut brachten sie 17 Kinder zusammen.

Wien, 19. Okt. Der Jar hat vorgestern an seinen Stab eine Rede gehalten, worin er äußerte: Er werde bei der Armee bleiben und für die Bedürfnisse der Armee sorgen. Wenn nöthig, werde ganz Rußland, wie einst, unter die Waffen treten.

Wien, 20. Okt. Das „N. Wiener Tagblatt“ meldet aus Ragusa: Ali Pascha hat bei Erebinsje ein Armeekorps, bestehend aus 21 Bataillons und 8 Bataillonen, concentrirt, um die Wiedereroberung von Niksic zu unternehmen. Auch von Podgorizza her wird die türkische Offensive erwartet. Der Fürst von Montenegro ist mit dem Senats-Präsidenten Petrowitsch nach Orpaluka geeilt, wohin auch das Gros des montenegrinischen Heeres dirigirt wurde.

Dem „Berliner Fremdenbl.“ wird nachstehende artige Episode aus der Zeit des jüngsten Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm in Gastein gemeldet: Am Ende der sogenannten Kaiser-Promenade in Gastein befindet sich eine einfache Hütte, in welcher eine Bäuerin, genannt Liese, wohnte. Dort lehrte der Kaiser öfter ein, um ein Glas Milch zu nehmen. Speculative Köpfe riefen der Liese, sich ein Album anzuschaffen und den Kaiser Wilhelm zu eruchen, sich einzusetzen, worauf gewiß viele berühmte Persönlichkeiten folgen würden. Liese kaufte sich sofort ein ganz einfaches Oltavschreibebuch, und als eines Tages der Kaiser mit Gefolge erwiderte, um die dortige Regalbahn zu benutzen, trat Liese mit dem Bäckelchen heran und bat um eine Gnade. Kaiser Wilhelm fragte neugierig „Was wollen Sie denn, Liese?“ — „Ew. kaiserliche Majestät dalten zu Gnaden, i bitt halt schön, sich in dies Büchel einzusetzen.“ — „Wenns weiter nichts ist?“ — und der Kaiser schrieb einfach „Wilhelm“, forderte aber sämtliche Cavaliere auf, ein gleiches zu thun. Nachdem dies geschehen, sprach der Kaiser: „Nun, Liese, passen Sie aber auf, daß kein Engländer das Buch in die Hand bekommt, sonst reißt er Ihnen das erste Blatt heraus.“ — Seit dieser Zeit fragt Liese jeden Fremden, der sich in das Buch einzusetzen wünscht — denn die Geschichte ward bald in Gastein bekannt — ob er auch kein Engländer sei, und dann erst reichte sie es unter ängstlicher Bewachung zur Inschrift.

Grevy heißt der Mann, den das republikanische Frankreich als sein Oberhaupt und als den Nachfolger Thiers ansieht. Er war seitiger Präsident der Kammer und wird Präsident der künftigen Kammer und einst vielleicht Präsident des Landes sein. Gambetta hat ihn wenige Tage vor dem 14. Okt. den Pariser und dem ganzen Lande in seiner großen Wahlrede im Circus mit folgenden Worten vorgestellt, mit denen wir ihn auch den Lesern vorstellen wollen: „Die Grundsätze, die Thiers noch am Tage seines Todes verteidigte, wurden übernommen von einem Manne, der, wie er, die Wahrheit über alles liebt, — von Jules Grevy. Der gerechte Geist, das große Ansehen dieses Mannes, sein unbesteckter Ruf sichern ihm die Achtung aller Männer, freilich nicht diejenige der Ritter der Reaktion. Auch an diesen Mann (als Kammerpräsident) hat man sich heran gewagt und wer? Ein Mann (der Bonapartistischen Klopfschetter Cassagnac, der in allen Festungen, in allen Gefängnissen des Landes schon gefressen hat, und zwar nicht wegen seiner „politischen“ Meinung. (Gr. Heiterkeit.) Grevy ist seit 30 Jahren gekannt, er besitzt eine große Vergangenheit, er ist nicht, was man von ihm sagt, ein Unbekannter. Als das Land gesehen hat, welche Weisheit, welcher Mannesmuth, welcher Patriotismus in Grevy zu finden ist, da dachte es

niethen.
amtsarzt Pogg
Logis mit 4
baren Zimmer
sekammer, Hin
ler und Pferds
zu vermieten.
Zaiser,
rs Witwe.
d.
ahme
al in diesem
b. Mts.,
iser.
n. Holz
Str. Sen
er Woche ver
f.
24. Oktober
ommen
aler Käser.
r'schen Buch
esebuch
mentaranstalten,
terinstitute.
er in Stuttgart.
0.
greich
berg.
er Oberämter
is- und Ver
atischen Neben
Preis 1 M
r'schen Buch
fen:
lender
Reich
878.
0.
arrämter.
rschienen
r die evang.
in Würt
chen Buchbdlg.
hierauf wollen
Composition
Albers zu
len, als vor
erproben,
amellen sind
theu Düten
Bordseite
lura „Bater
befindet —
Zaiser.
e. i. e.
Oktober 1877.
M. S. M. S.
9 98 9 50
8 80 8 30
7 38 6 90
19 40 — —
13 — — —
10 79 10 50

zunächst an ihn, um den großen Mann, den es verloren hat, zu ersetzen. Erst als es J. Grey zu seinem Haupte auserkoren, hat Frankreich sich wider beruhigt. Um den ersten Platz im Lande einzunehmen, muß man ein Mann von Einsicht, von gewissenhafter Gelehrsamkeit sein. Nun dann, ein solcher Mann ist Jules Grey. Dieser Mann repräsentirt Frankreich. In ihm haben Sie einen Mann, an den das Land sich wird halten können, einen erfahrenen und patriotischen Mann."

Rom, 16. Okt. Dieser Tage ist hier ein merkwürdiges Geschenk für den Papst aus Frankreich eingetroffen. Das Geschenk besteht in einer aus Gold und Silber gearbeiteten Statue des Erzengels Michael, 40 Centimeter hoch, nebst einer heil. goldenen Krone. Die Inschrift auf dem Postamente lautet: "Dem Papste Pius IX. die Katholiken Frankreichs." Auf der anderen Seite befindet sich das Wappen Frankreichs mit dem des heiligen Stuhles vereinigt.

Im gegenwärtigen Augenblicke findet ein lebhafter brieflicher Meinungswechsel zwischen dem päpstlichen Stuhle und den deutschen Bischöfen statt. Es werden von der einen und von der andern Seite Vorschläge und Bemerkungen für den Fall gemacht, daß, wie man zu glauben scheint, die Regierung geneigt wäre, einen neuen Weg einzuschlagen. Sofern eine günstige Entscheidung getroffen würde, hätte einer der einflussreichsten Bischöfe mit der Regierung in Unterhandlung zu treten.

Brüssel, 19. Okt. Durch ministerielle Verfügung wird die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus Deutschland und Luxemburg nach Belgien vom 20. Oktober ab verboten.

Ein schottischer Astronom prophezeit einen harten Winter.

Wie der Korrespondent des "Daily News" im russischen Hauptquartier (Mac Sahab) meldet, will Tolstoen Plewna aushungern, welches nur für 2 Monate Provisionsen besitzen soll.

Warschau, 17. Okt. Die Nachricht von einem glänzenden Siege des Großfürsten Michael bei Karst traf gestern Abends während der Gebetsstunde bei den russischen Truppen vor Plewna ein. Den Abtheilungen wurde die Siegesnachricht bei entblößtem Haupte und entrollten Fahnen publiziert, von den Soldaten mit Hurrahs beantwortet und eine Kanonade gegen Plewna eingeleitet. Der Czarsendete ein Telegramm an Kaiser Wilhelm über den Sieg bei Adschadag, welches nach 1 Stunde 50 Min. mit einer Beglückwünschung beantwortet wurde.

Petersburg, 18. Okt. Ein amtliches Telegramm aus Gornj-Studen berichtet über 2 kleinere am 11. von Kosaken gegen Tereben und gegen das Dorf Lores ausgeführte erfolgreiche Reconoscirungen. Bei der letzten wurden 700 von den Türken gefangen gehaltene bulgarische Weiber und Kinder befreit und nach Mikre geleitet. (Fr. J.)

Petersburg, 19. Okt. Die Nachricht von Mukhtar Pascha's Niederlage hat unter den türkischen Truppen großen Schrecken hervorgerufen. Vom Oberst-Lieutenant Bina wurde heute im Dorf Surga zwischen Kagismar und Nachischewan ein Pascha, welcher eine Artillerie-Brigade befehligte, ein Bataillon's-Commandeur, 21 Offiziere und 300 Mannschaften gefangen genommen. Augenblicklich ertönt aus den Bergen Geschützfeuer.

Konstantinopel, 20. Okt. Die Pforte macht gewaltige Anstrengungen, um Mukhtar Pascha's Erjah-Truppen zu senden. Totaler Geldmangel ist jedoch lähmend. Der Sultan ist fortwährend zum Frieden bereit. Dem entsprechend sind Personal-Veränderungen in der Pforte zu erwarten.

Aus Tiflis vom 14. d. meldet die "Presse": Mukhtar Pascha hat unter Zurücklassung einer kleinen Garnison in Karz den Rückzug auf der Straße nach Erzerum angetreten. Die Russen setzen die Verfolgung der Türken fort.

Auch türkischer Seite wird jetzt die Niederlage Mukhtar Pascha's in ihrem vollen Umfange eingestanden. Wie der Telegraph aus Konstantinopel meldet, sollen die Russen Karz theilweise eingeschlossen haben und dasselbe beschließen. Die telegraphischen Verbindungen mit Karz sind augenblicklich unterbrochen. Mukhtar Pascha soll jetzt eine Position bei Khizar-dere, zwischen Karz und Soghantabad, besetzt haben. Die ganze in Karabach gebliebene Division ist gefangen genommen worden. — Die Nachricht von der theilweisen Einschließung von Karz wird auch durch eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Erzerum bestätigt.

Aus Amerika. Die Landwirthe in Kalifornien haben nicht genug Fässer, um den diesjährigen enormen Weinsiegen unterzubringen.

In den kleinen Städten in Nordamerika herrscht die schöne Sitte, daß die Brautpaare an ihrem Hochzeitstage dem Platz-Redacteur als dem besten Freunde aller seiner nächsten Champagner und Kuchen ins Haus schicken; er beiseitigt den Empfang öffentlich unter Hinzufügung aufrichtiger Glückwünsche.

Handel und Verkehr.
Ragold. Am letzten Jahrmärkte, den 18. Oktober, wurden zum Verkauf gebracht: Ochsen 298 Stück, verkauft 114 Stück; Ferkel 31,642 Stück, 29 Stück, Rube 246 Stück, verkauft 54 Stück; Erbsen 18,993 Stück, Ralben 138 Stück, verkauft 39 Stück; Erbsen 6552 Stück, Schmalz 129 Stück, verkauft 26 Stück; Erbsen 2692 Stück, Läufer-Schweine 190 Stück, verkauft 142 Stück; Erbsen 6070 Stück, Sau-Schweine 213 Stück, verkauft 188 Stück; Erbsen 1627 Stück, 65 Stück. Gesamt-Erbsen 67,577 Stück, 91 Stück.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 20. Oktober. Wilhelmshafen. Marktmarkt: Zufuhr 200 Säcke; meist Weizen. Preis per 50 Rilo: 7.80—8.20. Gefälliges Obst 3.50 per 50 Rilo. Leonhardt'splatz. Kartoffelmarkt: Preis per 50 Rilo: 3.— 3.20 — Pilsenerkraut: 18 bis 25 per 100 Stück.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart am dem Wochenmarkt vom 20. Okt. 1 Rilo süßes Butter M. 2. 60, 1 Rilo saure Butter M. 2. 40, 1 Rilo Rindfleisch M. 2. 80, 1 Rilo Schweinefleisch M. 1. 40; 1 Rilo Kernbrod 32 Pf., 1 Rilo Schwarzbrot 30 Pf., 1 Paar Waden wiegen 80 Gramm, 50 Rilo Hen M. 3. 50, 1 Band — 10 Rilo 70 Pf., 1 R. M. Buchholz 16 M., 1 R. M. Birtenholz M. 13. 50, 1 R. M. Tannenholz M. 10. — Fleischpreise in der Markthalle. Rindfleisch 60—64 Pf., Kalbfleisch 65 Pf., Schweinefleisch 66 Pf., Hammelfleisch 54 Pf., pr. 1/2 Rilo.

Heilbronn, 18. Okt. Bei starken Zufuhren gielten auf dem heutigen Markte Kartoffeln 3 M. 20 bis 3 M. 40, 1 Rotherst 5 M. 50 bis 6 M. per Str.; gedroht. Obst 2 M. 50 bis 3 M. per Str.

Tübingen. (Obst- und Kartoffel-Markt.) Der nehrige Obstmarkt hatte keine so starke Zufuhr wie seine Vorgänger. Die Preise gingen etwas zurück, der Sod schöne Apfel war von 12 M. an zu haben, Birnen von 13 M. an. Kartoffeln, welche nicht stark vertreten waren, kosteten 50 Pf. bis 7 M. Das Hundert Kraut kostete 22 M. Per Bahn langen noch täglich Waggons mit gutem davischem und bestischem Obst an, welches zu Preisen von 5 M. 80. bis 6 M. pr. Str. immer raschen Abzug findet.

Nürnberg, 18. Okt. (Hopfen.) Die meisten Abschlüsse in Secunda Marktwaare lauteten zu 55—60 M., in besserer zu 62—78 M. Im Gegenlag zur Stimmung des heutigen Marktes lauten aus den Districten einkommende Berichte fester, im Spalter Lande der Preis steigend. Notierungen lauten: Saag dortselbst 240—260 M., Spalt dortselbst 240—250 M., Badische prima 90—115 M., secunda 70—80 M., Hallertauer prima 100—125 M., secunda 78—90 M., Württembergische prima 95—120 M., secunda 45—80 M., Gläßer prima 85—95 M., secunda 65—78 M. Nur Dreiviertel der Zufuhr geräumt.

Weinpreise.
Cannstatt. Zellbach, 19. Okt. Käufe zu 22 bis 30 M. pr. Hekt. Käufer erwünscht. — Heddingen, 19. Okt. Einige Käufe zu 88, 90 und 94 M. pr. 3 Hekt. Vorrath 1000 Hekt. — Untertürkheim, 20. Okt. Käufe: Mittelmäßig 80—100 M., Bergwein 110—140 M. pr. 3 Hekt. — Nordberg, 19. Okt. Käufe zu 85, 88, 90, 95 und 100 M. pr. 3 Hekt.

Ludwigsburg, Aberg, 19. Okt. Käufe zu 33 M. pr. Hekt. Gewicht vom Bergwein 82 Gr.
Stadt Heilbronn, 19. Okt. Stadtfelder verkauft schwarz Gewächs zu 38 und 40 M. pr. Hekt.
Besigheim. Stadt Weinsberg, 19. Okt. Ausstich-Bergwein 38—40 M., Mittelmäßig 25—30 M. je pr. Hekt. Veste dauert noch fort. — Lauffen a. R., 19. Okt. Käufe abgeschlossen zu 100—125 M. pr. 3 Hekt.
Gradenheim. Stadt Gradenheim, 19. Okt. Käufe von 22—23 M. pr. Hekt. Käufer erwünscht.
Schorndorf. Beutelsbach, 19. Okt. Käufe zu 92 und 96 M. pr. 3 Hekt. — Geradstetten, 18. Okt. Käufe zu 80 und 90 M. pr. 3 Hekt. Gewicht 70—80 Gr. Schnaitz, 19. Okt. Preise fester. Käufe zu 95 bis herab zu 85 M. pr. 3 Hekt. Käufer erwünscht. Gewicht 66—75 Gr.
Wailingen. Grobheppach, 19. Okt. 94—100 M. pr. 3 Hekt. Gewicht 75—85 Gr. — Strümpfeldbach, 19. Okt. Verschiedene Käufe zu 90—90 M. pr. 3 Hekt. Verkauf lebhaft.

Mittlere Fruchtpreise per Centner vom 29. September bis 9. Oktober.

	Reizen.	Woggen.	Gerste.	Haber.
Freudenstadt	13. 25	—	—	7. 50.
Niedlingen	13. 9.	10. 47.	9. 23.	7. 16.
Hiberach	12. 86.	10. 23.	9. 76.	7. 42.
Badnang	—	—	—	7. 62.
Jony	13. 18.	10. 29.	9. —	8. 59.
Winnenden	12. 20.	—	—	6. 63.
Hörsingen	12. 15.	9. 50.	10. 10.	7. 30.
Göngen	12. 65.	9. 50.	8. 55.	6. 85.
Esingen	12. 71.	—	—	6. 60.
Geislingen	12. 29.	—	—	—
Hall	12. 97.	10. —	—	—
Heidenheim	12. 3.	—	9. 83.	6. 60.
Ragold	—	9. 37.	9. 60.	7. 20.
Rottweil	13. 5.	—	9. 10.	7. 39.
Ulm	12. 30.	9. 50.	9. 27.	7. 71.
Urach	12. 55.	10. —	9. 50.	6. 75.
Kirchheim	12. 61.	—	9. 9.	6. 73.
Leutkirch	12. 15.	9. 40.	10. —	7. 16.
Zwillingen	12. 59.	—	9. 20.	7. 17.
Walthe	12. 62.	—	9. 70.	7. 40.
Wangen	—	—	—	—
Blaubeuren	—	—	—	—

(St. N.)

Bielefeld, 13. Okt. Das Garngeschäft ist unverändert wie bisher; was producirt wird, findet zwar Abzug, und es wurden auch die bisherigen Preise erzielt, diese sind jedoch für die Spinner wenig lobend. Das Leinengarngeschäft bedient auch diese Woche seinen schleppenden Gang und wird in allen Gattungen nur in kleinen Posten je nach Bedarf gekauft.

Des Mordes verdächtig.

(Fortsetzung.)

Ha! Müller ist noch nicht lange hier, — wo war er früher? — Seine Frau spricht wie eine Thüringerin. Uhlig ist ja auch aus Thüringen hierher gekommen; war Müller ebenfalls dort? Ich mußte es wissen.

Obgleich unter dem Abend herein gebrochen, eile ich zum Bürgermeister. Ich leide die Unterhaltung auf meinen Nachbar. Er ist aus den vereinigten Staaten von Amerika, deren Bürger er nach seinen Papieren gewesen, hier eingewandert, weiteres ist über ihn nicht bekannt. Was nun thun? Motive für ein amtliches Vorgehen gegen Müller sind nicht vorhanden.

Schicksal oder Zufall oder wie man es nennen mag und will, sollten mir zu Hülfe kommen. —

In der folgenden Nacht starb Müllers Frau. Das Testament derselben wurde bald darauf eröffnet, in welchem Müller als Universalerbe genannt war. Die Erbschaft war steuerpflichtig. Für den Ehemann war der Steuerprozentsatz ein niedrigerer als für einen Nichtanverwandten. Dies konnte und wollte ich auch als Handhabe benutzen. Müller wurde vor Gericht geladen und unter Erläuterung des Verhältnisses aufgefordert, seinen Trauschein vorzulegen. Anfänglich, wie es schien, unangenehm berührt, überzeugte er sich doch bald, daß dies Verlangen begründet sei, und noch an demselben Tage — Herr Müller war ein ordnungsliebender Mann in jeder Beziehung — hielt ich den vergilbten Trauschein in Händen, ausgestellt vom Pfarramt in J. im Weimarischen.

Dort hatte Uhlig, der Ermordete, bis vor 3 Monaten gelebt, dort, so combinirte ich, war es zu Confliten irgend welcher Art zwischen dem Ermordeten und Müller gekommen, die bei dem erneuten Zusammenreffen zum tragischen Ausgange geführt.

Jetzt galt es, rasch gegen Müller einzuschreiten. Ich machte dem Staatsanwalt von meinen Entdeckungen Mittheilung. Am anderen Tage schon hatte die Vollzeuerverwaltung in S. seine Anweisung, bei Müller Haussuchung nach den fraglichen Stiefeln zu halten und dieselben eventuell in Beschlag zu nehmen. Der Bürgermeister selbst leitete die amtliche Handlung.

Die gesuchten Stiefeln wurden gefunden — Müller, während der Amishandlung ruhig und ergeben wie stets, anerkannte sie als sein Eigenthum. Für diesen Fall war gleichzeitig die Verhaftung Müllers angeordnet und wurde nunmehr zur Ausführung gebracht.

Auf Grund des Ergebnisses der Haussuchung wurde die Voruntersuchung gegen Müller wegen Mordes beschlossen und ich mit derselben betraut.

Währenddem traf die zu gleicher Zeit mit Anordnung der Haussuchung bei Müller Seitens der Staatsanwaltschaft erbetene Auskunft der Gerichtsbörde von J. über Müller ein.

Müller, früher Mühlenbesitzer in J., war im Jahre 185* wegen Tödtung eines Forstbeamten, der ihn bei einem Wildfrevel überrascht, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, nachdem er hier von 10 Jahre verbüßt, aber wegen seiner guten Führung begnadigt worden und darauf mit seiner Frau ausgewandert.

Ich erbat mir sofort die Acten über diesen Prozeß. Müller gab bei seiner Vernehmung seiner Vorbestrafung, wenn auch zögernd, zu, bestritt aber bestimmt, den Forstwärter Uhlig zu Fährwiese gekannt, oder Fährwiese je betreten zu haben, die Beschuldigung des Mordes wies er mit Entrüstung zurück. Die Acten aus J. liefen ein. Sie ergaben, daß Uhlig bei dem früheren Verbrechen Müllers gegenwärtig und als Hauptzeuge gegen ihn aufgetreten war.

Damit war auch das Motiv für Müllers neues Verbrechen aufgedeckt: Rachsucht oder Furcht, von Uhlig erkannt und compromittirt zu werden.

Müller konnte nun nicht mehr leugnen.

Und doch leugnete er. Er sei am 10. November überhaupt nicht von S. weggekommen, wie er wenigstens für den ganzen Nachmittags und Abend nachweisen könne. Am gedachten Tage sei der Kaufmann Ulmer aus S., der mit ihm bekannt, Nachmittags 2 Uhr bei ihm eingetroffen, um 500 Thlr. zu borgen. Diese habe er ihm gegen Schuldschein gegeben und Ulmer habe seinen Befuch dann bis Abends 9 oder 10 Uhr ausgebeht. Der Kaufmann Ulmer, vorgeladen, bestätigte dies und erkannte namentlich den aus der Müllerschen Wohnung herbeigeschafften Schuldschein,

ausgestellt am 10. November, als von ihm selbst geschrieben an.

Damit fiel der Verdacht gegen Müller. Aber war der Schuldschein wirklich am 10. November ausgestellt? diese Frage stellte auch der Untersuchungsrichter an den Zeugen.

Ullmer wurde unsicher. „Woher wußten Sie das Datum, sahen Sie den Kalender an?“

„Nein, Müller nannte mir den Tag.“
„Der zehnte November war, wie Sie aus diesem Kalender ersehen können, ein Montag, erinnern Sie sich dessen?“

„Ich erinnere mich genau, daß ich an einem Sonntag bei Müller war. Montag war es bestimmt nicht, an einem solchen, als dem Wochenmarktsstage, würde ich die Reise nicht unternommen haben.“

„Das können Sie beschwören?“
„Ja, das kann ich beideln.“
Ullmer leistete den Zeugeneid.

Müller, aus dem Gefängnis vorgeführt und mit Ullmers Aussage bekannt gemacht, verrieth einige Verstärkung. Aber nur Sekunden währte es, so hatte er sich gesammelt.

„Nun es ist wohl möglich, daß ich mich im Datum geirrt. Ganz recht! Ullmer war am Sonntag bei mir, ich wollte den Nachmittags Gottesdienst besuchen und wurde durch den Besuch abgehalten. Also der zehnte November war ein Montag. Erlauben Sie mir, mich zu besinnen. — — Montags nach Ullmers Besuch war der Arbeiter Wendlandt bis Abends 6 Uhr bei mir beschäftigt und hat sodann wohl noch eine halbe Stunde mit dem Abendbrod in meiner Gegenwart zugebracht. Dann habe ich selbst Abendbrod gemacht, einige Briefe geschrieben, und sodann diese nebst einer Postanweisung über 25 Thaler für Ullmer, die mir am Sonntag zu den 500 Thaler fehlten, gegen 1/8 Uhr zur Post gebracht.“

Der als Zeuge vernommene Arbeiter Wendlandt bestätigte Müllers Angabe, ebenso der Postbeamte auf Grund seiner Bücher.

Damit hatte Müller sein Alibi zur Evidenz nachgewiesen. Der Weg von H. nach Fährwiese war von einem guten Fußgänger bei angestrengtem Laufe nicht

unter ein und einer halben Stunde zurückzulegen, Müller konnte also unmöglich zwischen 1/7 und 1/8 Uhr den Weg hin und zurück gemacht haben.

Die Untersuchung gegen ihn wurde eingestellt und er auf freien Fuß gesetzt.

(Schluß folgt.)

Allerlei.

— Die Secte der Küsserinnen. Wie man der „Ruff. Gaz.“ meldet, ist im Kineschma'schen Kreise eine neue Secte aufgetreten, deren Anhänger oder vielmehr Anhängerinnen vom Volke „Christus-Bräute“ oder „Küsserinnen“ genannt werden, da zu derselben nur Jungfrauen gehören. Sie predigen wie die Skopzen Unterdrückung aller Fleischlust, nur daß sie nicht, wie jene, dieses Ziel durch Verstümmelung, sondern durch Willenkraft zu erreichen suchen. Von den Anhängerinnen dieser Secte wird vor allen Dingen Folgendes verlangt: ein unbeslecktes jungfräuliches Leben, um in die zukünftige Welt als reine „Christus-Bräute“ einzugehen. Um nun dieses Leben einhalten zu können, darf eine „Küsserin“ nie in eine Badestube gehen, nie eine süße Speise genießen oder in einem weichen Bette schlafen; sie muß sich im Gegeheil so selten wie möglich waschen und ihren Körper vor jeder Verweichlichung hüten. Wird eine Küsserin krank, so darf sie keine Arzneien zu sich nehmen, denn die Krankheiten sind von Gott geschickt, und gegen den Willen Gottes darf man nicht handeln.“ Bei der Aufnahme in die Secte muß sie unter Anderem geloben, so viel als möglich Proselytinnen zu machen. Deswegen wechseln die „Küsserinnen“ auch häufig ihren Aufenthaltsort, indem sie herumziehen und ihre Lehren predigen. In Umgange mit den Männern ist es den „Christus-Bräuten“ gestattet, dieselben zu küssen, woher auch die ihnen vom Volke beigelegte Bezeichnung der „Küsserinnen“ herrührt. Das Haupt der Secte soll ein alter heruntergekommener Bauer sein, der in bestimmten Perioden die Anhängerinnen besucht, um von denselben Geld zu erheben.

— Rattengift. In den Protokollauszügen der Gartenbaugesellschaft Flora zu Frankfurt findet sich folgende Notiz: Man nehme gepulverten, entwässerten Gypss, vermische ihn mit Weizenmehl und gieße als Lockmittel einige Tropfen Anis hinan. Dieses Gemisch

wird auf irdenen Tellern den Ratten hingeseht und in die Nähe Wasser gestellt. Durch das Trinken, bezw. das Hinzutreten des Wassers zu dem angegebenen Gemisch bildet sich im Magen der Thiere ein Gypskuchen, der den Tod verursacht. Das Gemisch muß in trockenen Blechbüchsen aufbewahrt werden.

— (Stoß und Stahlfeder) gefährden die Augen, der Stoß, wenn man ihn, die Spitze nach hinten, unterm Arm trägt, die Stahlfeder, wenn man sie hinter's Ohr steckt. Ein Kaufmann in Berlin trug die Stahlfeder hinterm Ohr. Neulich überrascht ihn seine auswärts verheiratete Tochter mit einem Besuche, er drückt sie lässend in seine Arme und — sticht ihr mit der Stahlfeder das Auge aus.

— Flanell, der durch Liegen gelb geworden ist, kann durch folgendes Verfahren wieder weiß gemacht werden: 1¹/₂ Pfund gewöhnliche Seife wird in weichem, warmem Wasser aufgelöst und 20 Gramm Salmiakgeist zugelegt. In diese Klässigkeit wird der Flanell eine Zeit lang eingeweicht, in derselben gut herum bewegt und dann in reinem, weichem Wasser herausgewaschen. Dieses Verfahren kann man auch in Anwendung bringen, wenn man verhindern will, daß wollene Gegenstände bei der Wäsche eingehen.

— Brienwih. Reier. Wissen Sie schon, der Papst ist todt. — Cobn. Ist wohl an Altersschwäche gestorben? — Reier. Nein, an Chancali. — Cobn. Der Papst in Rom? — Reier. Nein, der von der Pommerischen Nitterschaftsbant. — Cobn. Was machen denn nun die Actionaire? — Reier. Die gehen wie Hirsch an der Bank vorbei, weil sie drin nichts mehr zu suchen haben.

Somonymes Räthsel.

Ein mächtig Wesen in der Vorwelt Zeiten
Nennst Du mein kurzes Räthselwort;
Doch jetzt vfliegt man es zu bereiten
Nur aus Papier und findet's hier und dort.
Mein Dasein dant ich einem kleinen Thiere,
Du schmückst Dich mit mir, befeigst mich,
Und ob ich durch die Zeit auch wohl verliere,
Belehr' ich über manches Wicht'ge Dich,
Ich habe Blätter, Fäden, Spigen,
Auch fehlt mir weder Fuß noch Hand;
Du kannst die Erd' in mir beßigen,
Und kannst mich tragen als Gewand.

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Oktober 1877.

20-Frankenstücke 16 1/2 20

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ältenstaig.

Bau-Akkord.

Die Verlängerung des Bierkellers von Herrn Lindenwirth L u h, bestehend aus ca. 105 Cbm. Ausbruch in weichem Sandstein, incl. Transport von den Keller, ca. 18,5 Cbm. Ausmauerung mit Sandsteinen, ca. 9,3 Cbm. Backsteingewölbe f. Einschöpfung, ist zu vergeben.

Offerte mit Angabe des Preises pro Cubikmeter für jede Arbeitsgattung sind bis zum 25. Oktober d. J. an den Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, oder auf Verlangen mitgetheilt werden. Den 8. Oktober 1877.

Werkmeister Brenner.

Besenfeld.

Wald-Verkauf.

Am Samstag den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird der Waldtheil des Herrn A. Moltenkopf in Reutlingen im **Wulzenteich** im Flächengehalt von 15¹/₂ Morgen 45,8⁰ auf dem Rathhause in Besenfeld an den Meistbietenden verkauft.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Humoristische Geschichten

aus dem Soldaten-Leben von K. Zimmermann. Im Cantonement. Gefreiter Kaspar Schulze. Bei der Gepäc-Colonne. Kafeme und Wachtinbe. Manöver-Abenteuer. Soldaten-Schwänke. Zweierlei Tsch. Bei der Infanterie. Preis pro Bändchen 30 f.

N a g o l d.

Reiseisen, Flacheisen, Vierkantig Eisen, Rundeisen, Bandeisen, Hufstäbe, best raffinirte, Achsen, gewöhnliche & montirte, Radschuhe, Radschuhsohlen, Wagenmücken, Pflug & Pflugtheile, Zink, Blei & Sturz, Messing & Messingwaren

verkaufe ich bei best sortirtem Lager zu den billigsten Tagespreisen. Heinrich Müller.

Haitersach.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag verkaufen Unterzeichnete auf der Station G ü n d r i n g e n mehrere Hundert Centner saure

Mostäpfel

zu den billigsten Preisen. Morlok & Gschwind.

N a g o l d.

Vermisfter Schirm.

Ein neu überzogener wollener Stockschirm von brauner Farbe wolle gegen gute Belohnung gefälligst abgegeben werden an

Dölker.

N a g o l d.

Danksagung.

Für die Theilnahme, die meine l. Schwester während ihrer kurzen Krankheit erfahren durfte, sowie für die Leichenbegleitung sage ich hiemit meinen innigsten Dank. Christian D u h, Spinner.

N a g o l d.

Vorzüglischen **neuen Wein**

schenkt aus

David Graf, jun.

R a g o l d. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santmasse des weiland Johann Georg Henne, gewesenen lebigen Pächners hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude:

Nr. 288. 2¹/₂ Stiel an einem zweistöckigen Haus mit 2 Wohnungen und Dunggrube bei der alten Kirche neben Oekonom Zündel und Louis Sautter,

Br.-B. Anschlag 1520 f
Anschlag 4200 f
Anbot 2000 f
Nachgebot 2300 f

Nr. 288. 7¹/₂ Stiel an einem zweistöckigen Wohnhaus bei der alten Kirche — nemlich den neben dem Stall gelegenen Heubarn,

Anschlag 170 f
Anbot 100 f
Nachgebot 200 f

kommt am Dienstag den 6. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Oktober 1877.

K. Gerichts-Notariat. Hf. Dambach.

Rohrdorf.


Bei der Gemeindepflege liegen **700 Mark** zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt. Killinger.

Für die bekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwinnerei und Bleicherei
 in **Bäumenheim**, Bahn-, Post- und Telegraphenstation in Bayern,
 prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, 1875, Ulm 1871, Wien 1873,
 nehmen Flachs, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:
 Herr **Gottlob Schmid, Nagold.**
 Herr **A. Frauer, Wildberg.**
 Herr **Carl Wulz, Altenstaig.**
 Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert. Die Spinnerei trägt die Bahnfracht hieher und zurück; geringes Material
 ist nicht frachtfrei, ebenso Sendungen aus großen Entfernungen.

**Schwarzwälder Zweigverein
 des Vereins für vaterländische Naturkunde.**
 Hauptversammlung: Samstag den 27. Oktober, Mittags 12 Uhr,
 im Gasthose zum Waldhorn in Calw. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes,
 Vorträge und Demonstrationen, gemeinschaftliches Mittagessen.
 Alle Freunde der Naturkunde, namentlich die Mitglieder des Hauptvereins
 und seiner Zweigvereine, sind zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.
Dr. Wurm.

Sicht u. Rheumatismus,
 deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche
 seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leiden den jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in
 den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr
 Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder
 zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von
 ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die
 Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder
 alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es
 unjüngliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch
 seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verkorpelungen)
 im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum
 Verfließen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder
 in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder-
 hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren
 oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die lei-
 denden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben
 und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfgicht wird ge-
 lindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zusatzgemischen betrüge-
 rischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste
 Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist,
 daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei,
 ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom
 Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher
 seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gehindert, mögen nun
 die Leiden durch Ersältung, Kälte, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen,
 durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche
 nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Lebertran,
 Petroleum, Bäder, Warmhalten oder sonstige Quacksalberreien schon ange-
 wandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben
 Bitte um genaue Wohnungsangabe

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
 Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre
 Opfer anferlegt) kann eine große Reihe von Dankschreiben Heiliter, die
 mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authen-
 ticität sich bei den Betroffenen zu informieren ich Jedermann freistelle,
 eingesehen werden.

Meyers Hand-Lexikon
 Zweite Auflage 1878
 geht in einem Band durch über jeden Gegen-
 stand der menschlichen Kenntniß und auf jede Frage
 nach einem Namen, Begriff, Factum, Ereignis, Da-
 tum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen
 Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Olanzetteln über
 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.
 Subscriptions in allen Buchhandlungen.
Verlag des Bibliographischen Instituts
 in Leipzig.

Bestellungen nimmt entgegen die
 G. W. Kaiser'sche Buchhlg.
 Nagold.

Simmersfeld,
 Oberamts Nagold.

Eigenschafts-Verkauf.
 Der Unterzeichnete ist
 gefonnen, seine hier be-
 sitzende Eigenschaft zu
 verkaufen, und besteht
 dieselbe in:

- 1 Nr 83 m. Einem 3stöckigen Wohn-
haus, das frühere Gasthaus
zum Hirsch.
- 2 Nr 48 m. Einem 2stöckigen Wohn-
haus mit eingerichteter Mezig
und Keller nebst Wagenhütte.
- 1 Nr 55 m Gebäude,
- 7 Nr 74 m Hofraum,
einer 2stöckigen Scheuer bei
obigen Gebäuden.
- 46 m Gemüsegarten beim Haus.
- 26 Nr 24 m Garten in der Nähe der
Gebäude, Gras- und Baum-
garten.

Acker:
 3 Hektar 2 Nr 46 m in Lohäckern,
 3 Hektar 66 Nr 22 m in Stofäckern.

Wiesen:
 92 Nr 48 m beim Haus und
 81 Nr 19 m in der Nähe beim Haus,
 20 Nr 35 m ebendasselbst.

Wald:
 4 Hektar 49 Nr 69 m in Osterlehen.

Der Verkauf findet am
 Donnerstag den 25. Oktbr.,
 Mittags 1 Uhr,
 auf dem Rothhaus in Simmersfeld statt,
 und wird parzellenweise oder im Ganzen
 verkauft, je nachdem sich Liebhaber zeigen.
 Christian Bäuerle

**Der Atlas für württemb.
 Volksschulen**
 ist in neuem Abdruck à 35 S zu haben
 in der
 G. W. Kaiser'schen Buchhlg.

Der Eisenbahnfahrtenplan
 der Nagold und Schwarzwaldbahn ist
 zu haben à 10 S in der
 G. W. Kaiser'schen Buchhlg.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-
 handlung soeben eingetroffen:
Volksschriften pro Bändchen
 25 Pfennig.

Preciosa, das Zigeunermädchen.
 Erzählung von W. Anthony. **Die Re-
 bellen des Alligator.** Eine See-
 Geschichte von W. Anthony. **Sedwig**,
 die Banditenbraut. Eine Erzählung von
 W. Anthony. **Andreas Hofner**, der
 Held von Tyrol. Ein Lebensbild von
 W. Anthony. **Die Indianerin.**
 Erzählung von W. Anthony. **Bluts-
 scenen im Goldthal.** Erzählung
 von Carl Binder. **Der Brandstifter.**
 Erzählung von Carl Binder. **Janos**,
 der Wildschütz. Erzählung von Carl
 Binder. **Leonore** oder Treu bis in
 den Tod. Erzählung von W. Anthony.
Der Freischütz oder die Jägerbraut.
 Erzählung von Carl Binder. **Swango**,
 der Negerhäuptling. Erzählung von W.
 Walter. **Der Blutrichter von**
Weymouth. Eine Erzählung von
 Carl Binder. **Der schwarze Pirat.**
 Eine Erzählung aus dem Seeräuber-
 Leben von Carl Binder. **Die weiße**
Dame. Eine Erzählung von Carl
 Binder. **Das goldene Grab.** Er-
 zählung aus der Geschichte Peru's
 von Carl Binder. **Die Tochter des Ge-
 fangenen.** Erzählung von Carl Bin-
 der. **Die Tigerjagd.** Eine Erzählung
 aus dem indischen Leben von Carl Binder.
Der Goldmacher von Pifa.
 Eine Erzählung von Carl Binder. **Die**
unsichtbare Hand. Eine Erzählung
 von Carl Binder. **Marie, die Toch-
 ter des Regiments.** Eine Er-
 zählung von Carl Binder. **Der Sohn**
des Leibeigenen. Eine Erzählung
 aus dem Mittelalter. **Der Hegen-
 teich.** Eine Erzählung aus dem 17.
 Jahrhundert von Adolf Bencke. **Zum**
Tode verurtheilt. Eine Erzählung
 von Adolf Bencke. **Der Galceren-
 Sträfling.** Eine Erzählung von Wolf
 Bencke.

Nagold.
 Einen guten Nachen
Kochofen
 mit Messingbeschlag und einen
Hoppewellofen,
 beide von außen heizbar, sowie eine aug-
 eiserne Herdplatte samt Gefellen
 und Kofsch hat billig zu verkaufen
 Hafner Buch.

Nagold.
Ein Logis
 für eine kleine Familie, ein größeres
 oder 2 kleinere Zimmer, mit Küche und
 sonstigem Zubehör wird bis Martini
 gesucht durch
 die Redaktion.

Eine gute,
schön schwarze Tinte
 pr. Liter 60 S bei
 G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.
 Nagold, den 18. Oktober 1877

Alter Dinkel	10 80	10 12	9 60
Neuer Dinkel	8 90	8 34	8 20
Haber	8 20	7 -	6 30
Gerste	10 -	9 33	9 -
Bohnen	-	10 -	-
Weizen	12 40	11 84	11 -
Roggen	-	9 37	-

Gestorben:
 Den 21. Oktober: Marie Christine,
 Tochter des Jakob Gauß, Fuhrmanns,
 15 Tage alt. Beerd. den 23. Oktober,
 Nachmittags 4 Uhr. Den 21. Oktober:
 Regine Harr, ledig, 77 Jahre alt.
 Beerd. den 23. Okt., Nachm. 2 Uhr.

6-7000 M.
 sind die Mann in 1 oder
 mehreren Bänden auszuheben.
 Nähere Auskunft ertheilt
 Stadtinger & Adler
 Waldsori
 Nächsten Mittwoch den 24. Oktober
 wird zum letztenmal
Kalk ausgenommen
 von Riegler Käfer.
 In der G. W. Kaiser'schen Buch-
 handlung soeben eingetroffen:
Dahmeimkalender
 für das deutsche Reich
 auf das Jahr 1878.
 Preis 1 50

Waldsori.
Bugelaufener Hund.
 Es ist meinem Knecht zwischen
 Nagold und Rohrdorf ein
 gelber Mattenfänger zugelaufen,
 welchen der Eigentümer gegen
 Ersatz der Unkosten abholen kann bei
 Albert Hänfle,
 zur Krone.

Altenstaig.
Verloren!
 Am Samstag
 den 6. Okt.
 ging von
 Altenstaig nach Nagold ein
 Schawl und Ueberzieher ver-
 loren. Der redliche Finder
 wolle solches gegen gute
 Belohnung abgeben bei
 John G. Moller.